

Unterscheidung Legasthenie / Lese- Rechtschreibschwäche in den Bundesländern

Beitrag von „fun-system“ vom 19. April 2006 12:54

Zitat

MrsX schrieb am 19.04.2006 00:30:

Da wird nix unterschieden bei uns.

Ich denke aber auch nicht, dass du das für deine Prüfung soooo genau brauchst. Hauptsache, du weißt, wies in Bayern ist. Und wenn du dazu sagst, dass es woanders anders ist, weißt du vermutlich schon viel mehr, als erwartet wird.

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen!!!

Aber genau diese Aussage bestätigt meinen Eindruck, dass das Personal in den Grundschulen keine Ahnung von Legasthenie und Dyskalkulie hat und man schon froh sein muss, wenn Lehrer(-in) weiß, wie es geschrieben wird.

Die schlüpfrig formulierten Erlasse sind weiterhin ein Spiegelbild eines missverstandenen Bildungsanspruchs, wie es sich gegen die Erkenntnisse der Gehirnforschung zu winden versucht.

Solange das Ziel unseres Bildungsapparates die Selection zum Inhalt hat, wird es dem Schulpersonal kaum gelingen, diese 180-grad Drehung zu vollziehen, die notwendig für eine Vorbereitung zu einer breiten Bilungsbasis ist.

Mit anderen Worten, solange man nicht davon ausgeht, dass 98,8% unsere Kinder die Anforderungen, die wir an sie stellen, erfüllen können, daß nur die Kinder "intelligent" sind, die nach den herkömmlichen Unterrichtsnormen und Prüfungsmodi nach der 4. Klasse Grundschule in den gymnasialen Bildungsweg abetikettiert werden, wird man auch nicht davon ablassen, mit Hilfe eines ordinalen Notensystems nur die Fehler zu suchen und sie als kardinal abzuurteilen.

Würde man sich nämlich auf die Talente und Fähigkeiten der Kinder konzentrieren, so würde es ziemlich einfach werden, anhand der Fehler, die sie machen, festzustellen, welcher Verschiebung in der Bildung ihrer neuronalen Vernetzung diese Fehler zugrunde liegen. Dann würde man vermutlich sogar feststellen müssen, dass man solchen Unsinn, wie diese Erlassen überhaupt nicht braucht.

Und in der Regel reicht schon gesunder Menschenverstand, eine anthroposophische Einstellung, Respekt, Fleiß und die emotionale Intelligenz und Bereitschaft, sich den Gedankengängen von Kindern zu widmen.

Weil ein Kind nichts Falsches denkt und tut, sondern immer nur dem Ergebnis seiner ihm zugänglichen Wahrnehmungen entspricht.

liebe Grüsse an die Herausgeforderten,

FS